



Interview Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi

Im Oktober werden sechs Preise für Leistungen im Bereich Integration und Diversität vergeben. Wir haben mit Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, zwei der Initiatoren von „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt“, über die integrative Initiative gesprochen.



Ali Rahimi und Georg Kraft-Kinz (v.l.n.r.) stellen das Projekt „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt“ vor. © VWF! Magdalena Possert

Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi erzählen im Gespräch mit Kinder & Co über die Anfänge der Auszeichnung „**Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt**“, den symbolischen Wert und die Zukunftspläne.

Kinder & Co: Wie kam es zur Idee für den „Preis der Wiener Vielfalt“?

Georg Kraft-Kinz: Der „Preis der Wiener Vielfalt“ ist die Weiterentwicklung des „Österreichischen Integrationspreises“, den wir zusammen mit dem ORF 2010 und 2011 vergeben haben. Das war der erste österreichweit ausgeschriebene Preis, der engagierte Personen mit Migrationshintergrund vor den Vorhang holte und vor breitem Publikum auszeichnete. Mit dem „Preis der Wiener Vielfalt“ von 2013 haben wir den „Integrationspreis“ weiterentwickelt. Bewerbungen konnten sich alle Wienerinnen und Wiener, die sich beruflich oder ehrenamtlich für die kulturelle und sprachliche Vielfalt Wiens und für ein wertschätzendes und wertschöpfendes Miteinander unserer Stadt engagieren.

Ali Rahimi: Indem wir bewusst Wienerinnen und Wiener mit und ohne internationale Wurzeln ansprechen, wollten wir ein Signal setzen, denn es geht um ein „Wir“ und nicht um ein Auseinanderdividieren in ein „Wir“ und „Die anderen“.

Was waren die Gründe für die Umbenennung in „Wiener Mut“ 2014?

Georg Kraft-Kinz: Wir wollen hervorheben, dass es in unserer Stadt Mut zur Vielfalt braucht. Auch mit Blick auf die Wahlen im kommenden Jahr. Denn obwohl Vielfalt längst Realität ist, ist sie in den Köpfen und vor allem in den Herzen vieler Menschen noch nicht angekommen. Zur Vielfalt als Bereicherung zu stehen und sich für Vielfalt einzusetzen, erfordert daher noch immer Mut.

Ali Rahimi: Unser Ziel ist es daher, mit „Wiener Mut“ das Potenzial der Vielfalt in unserer Stadt sichtbar zu machen, zu fördern und damit das Thema in der Öffentlichkeit positiv zu besetzen. Natürlich ohne dabei die Herausforderungen und wesentliche Handlungsfelder für die Zukunft aus den Augen zu verlieren, die wir auch mit unseren anderen Projekten und Initiativen behandeln. Auf diese Weise stellen wir uns ganz gezielt der Angst- und Panikmache vor „zu viel Vielfalt“ entgegen. Wir zeigen auf, dass Vielfalt etwas Schönes, Lustvolles und Bereicherndes ist!

Warum hat der Award die Form eines Schwanes?

Ali Rahimi: Farshid Larimian hat die Schwan-Statuette gestaltet. Der junge Künstler mit iranischen Wurzeln hat diese Form aus dem persischen Wort für Migration abgeleitet: Vögel sind vielfältige und sehr mutige Lebewesen: Sie überqueren auf ihren Reisen die Grenzen von Ländern, manchmal von Kontinenten. Auch in Wien leben Menschen, die auf ihrem bisherigen Lebensweg in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Kontinenten gelebt haben. Die Schwan-Statuette ist also ein Sinnbild für die Vielfalt unserer Stadt.

Welches Projekt hat sie letztes Jahr am meisten beeindruckt?

Georg Kraft-Kinz: Es ist schwierig, hier ein einzelnes Projekt hervorzuheben. Als Persönlichkeit immens beeindruckt hat mich **Vedran Dzihic**, Preisträger in der Kategorie „Wissenschaft“. Er ist als Flüchtling nach Österreich gekommen. Seine erste Station hier war das Flüchtlingslager Traiskirchen. Heute lehrt er an der Universität Wien Politikwissenschaften. Er ist ein international tätiger Politikwissenschaftler, der mehrsprachig vorträgt und publiziert.

Ali Rahimi: Auch **Sandra Selimovic**, Preisträgerin in der Kategorie „Bühne“, ist eine bemerkenswerte junge Frau, die mit ihrem vielseitigen künstlerischen Repertoire hervorsticht. Sie arbeitet als Schauspielerin, Tänzerin, Sängerin und Choreografin. Seit Jahren setzt sie sich gegen Rassismus und Diskriminierung

ein. Solche Persönlichkeiten braucht unsere Stadt!

Gab es einen Schwerpunkt, zu dem besonders viele Projekte eingereicht wurden und spricht das für einen besonderen Handlungsbedarf in diesem Bereich?

Ali Rahimi: 163 Einreichungen und Nominierungen sind im Vorjahr bei uns eingelangt. Sie waren recht gleichmäßig auf die verschiedenen Kategorien verteilt. Deshalb ist es schwierig, hier einen besonderen Handlungsbedarf für einen Bereich abzuleiten. Aus unserer Zusammenarbeit mit Schulen, etwa im Rahmen unseres mehrsprachigen Redewettbewerb „SAG'S MULTI!“, wissen wir jedoch, dass vor allem im Bildungsbereich Handlungsbedarf besteht.

Georg Kraft-Kinz: Deshalb fordern wir als Verein neben dem Ausbau des Ganztageseschulangebots auch die Förderung von Erstsprachen sowie von Mehrsprachigkeit im Bildungssystem. Es braucht auch mehr Unterstützung für unsere PädagogInnen, etwa durch sozialpädagogisch und psychologisch geschultes Personal.

Was passiert mit den Nominierungen, die keinen Preis bekommen?

Georg Kraft-Kinz: Wir unterstützen die Nominierten konkret dort, wo wir es können. Im Vorjahr gab es mehrere Kooperationen zwischen unserem Verein und einigen der Nominierten. So haben wir im Rahmen der CareerFAIR-Messe 2014, die von **Networking Youth Career** veranstaltet wurde, ein Speeddating zur Berufsorientierung von Jugendlichen durchgeführt. Networking Youth Career waren im Vorjahr in der Kategorie „Wirtschaft“ nominiert. Andere Nominierte waren durch unsere Vermittlung als Expertinnen und Experten bei Podiumsdiskussionen oder Workshops eingeladen. Ein Netzwerktreffen der Nominierten planen wir für 2015.

Gab es viele Projekte, die dem Bereich Erziehung und Bildung zuzuordnen sind? Welches hat Sie beeindruckt und warum?

Ali Rahimi: Es gab einige Projekte, die der Kategorie „Bildung“ zuzuordnen waren. Besonders beeindruckt hat mich die „Kinderuni Wien“. Sie leistet mit ihren vielfältigen Aktivitäten einen großen Beitrag dazu, benachteiligten Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten für ihren Bildungsweg vor Augen zu führen.

Georg Kraft-Kinz: Jugendliche aus sozioökonomisch schwächeren Familien lernen hier die Universität als mögliche Zukunftsperspektive kennen. Jugendliche aus Familien mit sogenanntem Migrationshintergrund erleben positive Vorbilder, also Studierende und Lehrende, deren Muttersprache ebenfalls nicht Deutsch ist. Der Leitgedanke der Kinderuni, nämlich die soziale Inklusion, spiegelt auch die Grundidee unseres Preises wider.

In welchem Lebensbereich sollte es mehr interkulturelle Projekte geben?

Ali Rahimi: In jedem, denn Interkulturalität beschränkt sich nicht auf bestimmte Lebensbereiche. Interkulturalität ist überall: Der Arbeitskollege mit der „Berliner Schnauze“, der italienische Pizzabäcker von nebenan, die in der Türkei geborene Parlamentarierin oder die Uni-Professorin, deren Eltern aus Polen kommen.

Georg Kraft-Kinz: Ali Rahimis Beispiele zeigen es: Interkulturalität, sprachliche Vielfalt gibt es überall: Das hat der „Preis der Wiener Vielfalt“ im Vorjahr auf sehr eindrucksvolle Art und Weise gezeigt. Ich freue mich auf alle Projekte, die bei „Wiener Mut“ eingereicht werden und die Interkulturalität unserer Stadt in all ihrer Buntheit abbilden!

Was erwarten Sie sich von der diesjährigen Initiative und wie soll es weitergehen?

Georg Kraft-Kinz: Der Preis wird fortan im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben. Ob weitere Kategorien hinzukommen, wird die Zukunft weisen. Wir erwarten uns, dass „Wiener Mut“ dazu beiträgt, die negative Assoziationskette, die Wörter wie „Migrant“ oder „Integration“ nach wie vor noch bei vielen Menschen hervorrufen, aufzulösen.

Ali Rahimi: Die bei „Wiener Mut“ eingereichten Bewerbungen und Nominierungen werden auch heuer wieder zeigen, wie bunt, wie vielfältig und international unsere Stadt ist. Denn Vielfalt findet in Wien Stadt!

Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi sind Obleute von **Wirtschaft für Integration** und Initiatoren von **„Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt“**.

Mehr zum Thema:

Lesen Sie weiter: Mehr Mut für ein Miteinander

Mehr im Internet:

Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt

Initiative Wiener Mut

Integration und Diversität

Wirtschaft für Integration

Vedran Dzihic

Sandra Selimovic

SAG'S MULTI!

Networking Youth Career

Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi